

Im Xenien-Verlag zu Leipzig

Ⓜ

erscheint soeben die fünfte Auflage des

Ⓜ

Kriegs-Almanach 1915/16

(Xenien-Almanach für das Jahr 1916)

Preis 50 Pfennig. Geschenkausgabe in Leinen M. 2.—

Der wirkungsvolle Einband, wie die dem Titel und dem Kalendarium gegenübergestellten ganzseitigen Schattenrisse sind Original-Handschnittsilhouetten von Carlos Tips, dem „Meister der modernen Silhouette“, wie ihn Friedrich Düfel in seinem kritischen Aufsatz in Westermanns Monatsheften nennt. Sie geben dem Kriegs-Almanach 1915—1916 bei aller Betonung der althergebrachten Almanachgestaltung schon rein äußerlich ein dem Ernst der Zeit entsprechendes, künstlerisch vertieftes Gepräge, das durch die Bilder von Prof. Angelo Jank-München und Ernst Bischof-Culm noch gehoben wird.

Aus dem reichen Inhalt des Kriegs-Almanachs 1915-16 heben wir hervor:

Walter Bloem: Unseren Toten. — Paul Burg: Die Nacht von Laon. — Das Tagebuch eines Offiziers der Emden. — Der Heldentod des Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen. (Nach den Berichten von Augenzeugen.) — Die Einnahme der Bastille. (Aus den Memoiren der Marquise de Créquy.) — Heinrich Eggersglüh: Die Nethebrücke. — Prof. Dr. Eduard Engel: Deutsche Literatur. — Englands neues Flaggelied. — Walter Ferl: An Lillencron. — Richard Fischer: Weltenaufgang. — Andrea Frahm: Zu Hause. — Paul Friedrich: Pferde. — Dr. J. C. Groß: Die Franzosenzelt in Leipzig. Persönliche Erinnerungen an 1813. — Syndikus Dr. phil. et rer. pol. C. Hartl: Preußen-Deutschlands diplomatische Niederlagen der Vergangenheit und ihre Wirkungen auf die Gegenwart. — Otto Haendler: Ein Arzt erzählt . . . — Richard von Hartwig: Das Gebet der Nationen. — Rudolf Herzog: Zwei Ehrenkreuze. — Aurel von Jüchen: Zwischen den Schlachten. — Franz Langheinrich: Landsturm. — Paul Linde: Feldpostschaffner Krause. — Franz Lüdtke: An Italien. — Felix Marquart, M. d. R.: Bismarck, unser Führer zum Sieg. — Ludwig v. d. Marwitz: Goethe im preussischen Hauptquartier 1806. (Aus den Denkwürdigkeiten des preussischen Generals v. d. Marwitz.) — Heinrich Oellers: Abwehr. — Georg Freiherr von Ompteda: Die deutsche Flagge. — Friz von Orini: 43 gegen 5. — Rudolf Presber: Der Brief des Grenadiers. — Geh. Reg.-Rat Dr. Christian Rogge: Es wird kritisch. — Karl Röhrig: Ein deutsches Glaubensbekenntnis. — Hugo Sachs: Warschau. — Heinrich von Schoeler: Hutten am Werk. — Heinrich Spiero: Burschen heraus! — Wolfgang A. Thomas: Unter dem Blutdorn. Eine Kriegsrhapsodie. — Friz Tögel: Krieg und Kunst. — Hans von Wolzogen: Wir Volk Goethes. — Paul Zech: Streb und werde!

Gleichfalls in fünfter Auflage ist soeben erschienen:

John Bulls Höllensfahrt

von

Kurt Iswelasor

Mit wirkungsvollem Umschlagbild von E. Musmann

50 Pfennig

Sir John Bull versucht nach seinem Tode mit Hilfe seiner frommen Miene in den Himmel einzudringen. Jedoch seinem Mund entströmt Schwefelgeruch, an dem Petrus sein teuflisches Herz erkennt. So wird er von Petrus höhnisch abgewiesen. Trotzdem er darüber belehrt wird, daß Heuchler auch in der Hölle nicht willkommen sind, steigt er unter mancherlei Gefahren durch den Höllenschacht hinunter. Er will nicht zu spät kommen, denn er hat gehört, daß schon aus vielen Ländern hohe Gäste in der Hölle angelangt sind. In Satans Vorfaal gebracht, wird er von zwei englischen Hexen als ein hoher englischer Würdenträger an seinem Geruch erkannt, mit dem er den Teufel selbst noch übertrifft. Dieser aber weist ihn mit scharfen Worten ab, weil der Heuchler auch für die Hölle noch zu schlecht sei. Doch gibt der Teufel ihm die Möglichkeit, sich durch Gebrauch einer drastischen Kur von seiner Scheinheiligkeit zu reinigen, wofür ihm eine spätere Aufnahme in die Hölle in Aussicht gestellt wird.

Beachten Sie die vorteilhaftesten Bezugsbedingungen!